

PROTOKOLL über die Sitzung des Preisgerichts am 02.12.2005

Das Preisgericht tritt am Freitag, den 02.12.2005 um 9.00 Uhr in der Sporthalle der Grund- und Hauptschule am Gröben, Maximilianstraße 31, in 82467 Garmisch-Partenkirchen, zusammen.

Herr Thomas Schmid, 1. Bürgermeister von Garmisch-Partenkirchen, begrüßt die Teilnehmer und eröffnet die Sitzung.

Die Anwesenheit des Preisgerichts wird durch Herrn Aumann wie folgt festgestellt:

Fachpreisrichter/in:

Frau Prof. Ruth Berktold, Architektin, München
Herr Manfred Brennecke, Architekt, Bad Birnbach
Herr Bernd Feldpausch, Architekt, LRA, Garmisch-Partenkirchen
Herr Prof. Dr. Thomas Jocher, Architekt, München
Herr Dieter Kubina, Architekt, München
Herr Bernhard Peck, Architekt, München
Frau Regina Schineis, Architektin, Augsburg
Herr Volker Schlegel, Architekt, Murnau

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter

Herr Stefan Schäffner, Architekt, Bauamt Garmisch-Partenkirchen

Sachpreisrichter/in:

Herr Heinz Beyschlag, MdG Garmisch-Partenkirchen
Herr Bernd Gellermann, Kultur, Garmisch-Partenkirchen
Herr Andreas Hutter, MdG, Garmisch-Partenkirchen
Herr Hannes Krätz, MdG, Garmisch-Partenkirchen
Herr Peter Keller, Euregio, Garmisch-Partenkirchen
Herr Thomas Schmid, 1. Bürgermeister, Garmisch-Partenkirchen
Frau Iris Schubert, Tourismus und Kongress, Garmisch-Partenkirchen

Vorprüfung:

Herr Peter Aumann, Architekt, CBP, München
Frau Anke Binder, Stadtplanerin, CBP, München

Damit ist das Preisgericht vollständig.

Auf Vorschlag wird Herr Prof. Dr. Thomas Jocher ohne Gegenstimme bei seiner Stimmenthaltung zum Vorsitzenden gewählt.

Der Vorsitzende lässt sich von den Mitgliedern des Preisgerichts die ehrenwörtliche Erklärung geben, dass sie während der Bearbeitungszeit keine Kontakte über den Inhalt der Wettbewerbsaufgabe mit den Wettbewerbsteilnehmern gepflegt haben. Er bittet darum, dass der Inhalt der Sitzung einschließlich aller Diskussionen vertraulich behandelt wird und keine Mutmaßungen über die Verfasser geäußert werden.

Vorprüfungsbericht:

Herr Aumann erstattet den Bericht der Vorprüfung.

Von den 30 ausgelosten Teilnehmern wurden 19 Wettbewerbsarbeiten termingerecht eingereicht. Teile der Wettbewerbsarbeiten enthielten Verstöße gegen die Bedingungen und Anforderungen der Auslobung bezüglich der zu erhaltenden Bestandsbauten.

Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird jedem Preisrichter zur Verfügung gestellt.

Das Preisgericht beschließt nunmehr in einen Informationsrundgang einzutreten und den Punkt der Wettbewerbsfähigkeit der Arbeiten im Nachgang zu diskutieren.

Informationsrundgang

Von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr tritt das Preisgericht in einen Informationsrundgang ein, in dem die Vorprüfung die Wettbewerbsbeiträge unter den Aspekten Städtebau, Gebäude, Freiflächen sowie Erschließung und Verkehr und funktionale Organisation wertfrei darstellt.

Die aus dem Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse werden ausführlich diskutiert.

Die wichtige Entscheidung zur Größenordnung, die für die Weiterführung des Kongressbetriebs notwendig ist, wurde wie folgt diskutiert und beschlossen:

Im Kolloquium wurde festgelegt, dass für den Erhalt des Kongressbetriebs die Größenordnung des Olympiasaales mit dem Festsaal Werdenfels und dem Hauptfoyer notwendig ist. Die Arbeiten werden bezüglich der notwendigen Größenordnung auf die genannten Kriterien untersucht. Kann die geforderte Größenordnung nicht ausreichend dargestellt werden, stellt dies aber kein Ausschlusskriterium dar.

Zur Veränderung und zum Erhalt bestimmter Bauteile wurde im Kolloquium über den Theater- und Seminarbau von 1998 ergänzend ausgesagt, dass dieser Bauteil nicht unantastbar ist und im Sinne einer funktionellen und architektonisch stimmigen Gesamtlösung Korrekturen im Inneren und an der Fassade vorgenommen werden können.

Auf Grund dieser Vorgabe und dem Text der Auslobung beschließt das Preisgericht, dass alle Arbeiten zunächst aus dem Verfahren genommen werden, in denen ein Abbruch des Theater- und Seminarbau vorgenommen wurde.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, folgende 5 Arbeiten zunächst aus dem Verfahren zu nehmen:

Tarnzahl

1002
1010
1013
1015
1017

1. Rundgang

Von 13.00 bis 14.30 Uhr tritt das Preisgericht in den 1. Rundgang ein, bei dem nach ausführlicher kritischer Beurteilung der Arbeiten folgende 3 Arbeiten ausgeschieden werden:

Tarnzahl	Stimmverhältnis
1006	15 : 0
1011	15 : 0
1018	15 : 0

Um 14.00 Uhr verlässt der Sachpreisrichter Herr Keller das Preisgericht, für ihn tritt Herr Dr. May vom Richard-Strauss-Institut Garmisch-Partenkirchen an seine Stelle.

2. Rundgang

Von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr tritt das Preisgericht in den 2. Rundgang ein. Die Wettbewerbsarbeiten werden nochmals miteinander verglichen und auf ihre Vor- und Nachteile untersucht. Dabei werden 5 Arbeiten ausgeschieden:

Tarnzahl	Stimmverhältnis:
1001	15 : 0
1007	15 : 0
1009	14 : 1
1012	14 : 1
1019	15 : 0

Begründung:

1001

Kompakter und wirtschaftlicher Baukörper. Funktionale Verknüpfungen gut gelöst, systematische Grundrissorganisation. Wenig einladender Hauptzugang vom Richard-Strauss-Platz, ungünstige Platzierung zwischen Garderoben und WC's. Zentral gelegenes Hauptfoyer in der Mittelachse des Baukörpers; Defizite bezüglich Orientierung und Belichtung. Im Gebäudeinneren Überschneidung von Funktionen des Kultursaals mit denen des Foyers; wenig attraktive räumliche Situation im Mittelteil. Erschließung Parkflächen 2.UG umständlich.

1007

Sehr ruhige Großform; aber auch unscheinbarer Baukörper; mangelnde Attraktivität für ein entsprechendes Kongresshaus. Kontrovers diskutierte Fassadengestaltung.
Gute, aber auch spannungslose Strukturierung des Grundrisslayouts, nahezu alle Veranstaltungsräume sind an den Außenwänden angeordnet. Zweigeteilte Zugangssituation unattraktiv; Foyer mit wenig Belichtungsfläche und sehr geringem Außenraumbezug.
Theater U1 gut angebunden. Tiefgarage wirtschaftlich organisiert, ungünstige Ein- und Ausfahrt.

1009

Der Entwurf schafft zur Straßenseite und zur Platzseite durch seine differenzierte Gebäudeausformung ein spannendes Grundkonzept. Starke Zergliederung und schlechte Belichtung des Foyers, „sperrige“ Lage des Sanitär- und Nebenraumblocks mindert Funktionalität und Qualität.

Positive räumliche Verzahnung des Baukörpers mit dem Außenraum. Auslagerung des Stuhllagers nicht verständlich. Ausgelagerte Elemente im Kurpark, wie das Musikzimmer und die Freilichtbühne sind wenig nachvollziehbar. Gebäudebestand Theater organisch in die Baumasse integriert. Sehr schematische Fassadengestaltung.

1012

Klar strukturiertes Gebäudekonzept mit schematischen und etwas spannungslosen Raumabfolgen. Foyer dem Kurpark räumlich gut zugeordnet, den Sälen fehlt eine entsprechend gute Zuordnung zum Außenbereich. Bestehendes Theater erhält durch Freistellung als Solitär und der besonderen Dachform eine übergroße Bedeutung. Hauptbaukörper etwas monoton gereiht; technisch geprägte, wellenförmigen Dachform ohne Anmut eines Kongress- und Kulturzentrums. Tiefgarage wirtschaftlich und funktional; Ein- und Ausfahrt gut platziert.

1019

Sehr kompakter Baukörper mit gut ablesbaren Einzelnutzungen (Kongresssaal) aber teilweise ungünstigen Orientierungen. Foyer und Zugangsbereich ungünstig situiert und ohne optimalem Zuschnitt. Bestehende Gebäude des Theaters wenig attraktiv an den Großbaukörper des Kongresszentrums angebunden. Kritische Situierung des Baukörpers unmittelbar an die Parkstraße. Die eigenwillige und aufwändige Gestaltung der Dächer kann nur bedingt nachvollzogen werden.

Engere Wahl:

Somit bilden die 6 verbliebenen Wettbewerbsarbeiten die engere Wahl. In einem Arbeitsgang werden die Entwürfe der engeren Wahl nunmehr wie folgt von Arbeitsgruppen beurteilt:

Beurteilung:

1003

Das Gebäude wirkt wie eine „Villa“ im Park. Der das Gebäude umgebende Raum ist zur Stadt hin offen und ermöglicht eine freie Durchwegung zum Park. Städtebaulich ist der Entwurf zu begrüßen, da es den Besucher des Richard-Strauss-Platzes empfängt und über die Halle oder die außenliegenden Treppen in den Park führt.

Die Maßstäblichkeit des Baukörpers erscheint im städtebaulichen Kontext durchaus verträglich, jedoch tritt die Fassadengliederung zu sehr in den Vordergrund. Die Durchlässigkeit der umlaufenden Glasfassade im geschlossenen Zustand wird in Frage gestellt. Die Gliederung der Räume ist sehr übersichtlich. Schön ist die Offenheit der Halle, wenn nicht alle Räume genutzt werden und durch Schiebeelemente geschlossen sind. Bei voller Raumausnutzung scheint das Foyer zu gedungen, da dann nur ein schmaler Streifen an der Fassade zweigeschossig ausgebildet ist.

Das Gebäude ist rundum zu umlaufen und grenzt sich mit 3 Stufen zum Park hin ab. Die Zufahrt ist vom Gebäude abgerückt und unauffällig zum Park orientiert. Die Anlieferung stört den Umgang des Wandelganges, der vom Foyer abgeht. Kritisch ist der Schallschutz zur Verwaltung hin zu bewerten, da sich die Verwaltung im Untergeschoss befindet und direkt über einen Lichtgraben an die Straße grenzt. Die Arbeitsplätze der Verwaltung im Untergeschoss sind unzumutbar.

Die Fluchtwege in der Tiefgarage fehlen, die Fahrspuren sind zu eng, generell ist die eingeschossige und großflächige Tiefgarage als schwierig zu bewerten, da Großteile des Parks untergraben werden. Es gibt keinen gesonderten Ausgang zum Platz, daher kann die Tiefgarage nur schwer unabhängig betrieben werden.

Die räumliche Gliederung des Kongresshauses ist sehr klar, bis auf den Zugang zur Verwaltung. Der Abriss des Saals Werdenfels im 1. Bauabschnitt wird kritisch gesehen, da die erforderliche Raumgröße dadurch nicht bereitgestellt werden kann.

1004

Die räumliche Verknüpfung des Kurparks mit dem Richard-Strauss-Platz als Entwurfsansatz zusammen mit dem Angebot eines großzügigen Foyers im 1. Obergeschoss ausgerichtet auf Kurpark und Gebirgspanorama wird in positiver Weise zum signifikanten Charakteristikum des neuen Kongresszentrums. Mit der Gliederung des Bauvolumens in ablesbare Gebäudeteile versucht der Verfasser eine Maßstäblichkeit zu erzielen, die allerdings in der Höhenentwicklung durch die Verlegung der Nutzflächen ins 1. Obergeschoss problematisch ist. Beengt und unbefriedigend wirkt der Anschluss an den Olympiasaal. Die einzelnen Außenräume, hofartig oder überdacht, sind reizvoll, vor allem im Zusammenhang mit den Aufgangstreppe ins Obergeschoss.

Die in der Ebene 1 liegenden Hauptfunktionen sind für den Fußgänger über ausreichende Treppen und Fahrstühle gut erreichbar und sind auch gut aufzufinden. Das Kongress- und Kulturzentrum erhält dadurch ein repräsentatives Entree. Tiefgaragenzufahrt sowie Zufahrten für Anlieferung zu Küche, Lager und Künstlerbereichen liegen günstig an der Parkstraße und sind sinnvoll voneinander getrennt.

Mit der Anordnung aller 3 Säle und dem Foyer auf einer Ebene wird ein wesentlicher Wunsch des Auslobers erfüllt. Die Lage im 1. Obergeschoss erfordert allerdings einen gewissen logistischen Aufwand innerhalb der Gastronomie, da die Küche mit den Nebenräumen folgerichtig im Erdgeschoss vorgesehen ist. Andererseits liegen so die Seminarräume in unmittelbarer Nähe zur Gastronomie. Kongresssaal und Seminarräume profitieren von ihrer prominenten Lage am Kurpark. Für den Kultursaal ist die zurückgezogene Position der Parkstraße kein Nachteil; die erforderlichen Garderobeflächen fehlen. Die Raumfolgen und die Ausgestaltung der Einzelräume kann man als Grundlage positiv bewerten; auch die angegebenen Emporen im Kultursaal. Durch die Situierung des Kongresssaals als 1. Bauabschnitt ganz im Norden des Grundstücks gelingt es die gewünschte Realisierung in Abschnitten bei Respektierung des Kongressbetriebes zu ermöglichen.

1005

Im Modell wirkt der geplante Baukörper massiver als das in Wirklichkeit zu erwarten ist. Die Gebäudestellung zum Richard-Strauss-Platz hin ist gut gelöst. Insbesondere besticht der mittig auf dem Platz ausgerichtete Hauptzugang. Das Gebäude des Olympiasaals hält sich in respektvollem Abstand, ist aber trotzdem unterirdisch angebunden. Vom Richard-Strauss-Platz aus gibt es zwei Blickbeziehungen zum Kurpark, einmal durch den verglasten Hauptzugang über das Foyer in den Terrassenbereich sowie über den jetzigen Zugang zum Kurpark.

Der Gesamtbaukörper ist zwar kompakt aber trotzdem den Funktionen entsprechend gut gegliedert. Es ergeben sich vielfältige Ausblicke in den Kurpark und die reizvolle Gebirgslandschaft. Der Gesamtbaukörper ist wohltuend abgerückt von der Baustraße und der nördlich anschließenden Bebauung. Es ist somit ein „Umwandern“ des Gebäudes möglich. Das Gebäude wird der Höhe nach maßstäblich, die bauliche Umgebung wird nicht gestört.

Das Öffnen des Baukörpers zum Kurpark hin schafft hervorragende Blickbeziehungen, besonders zu schätzen ist die Erhaltung des dominierenden Baumes im Bereich der Freigestaltungsfläche. Diese Fläche wird im gut proportioniert umrahmt durch den doppelt abgewinkelten Baukörper. Die geplanten unterschiedlichen Dachneigungen den Baukörper lockern die große Baumasse angenehm auf. Die angebotenen Säle leiden etwas unter dem spitzwinkligen Zuschnitt.

Die Tiefgarage beschränkt sich auf die Grundfläche des Gebäudekörpers. Die verlangten Verkehrsbeziehungen für die Besucher für Zufahrt und Anlieferung sowie für den ruhenden Verkehr sind im Wesentlichen gut erfüllt. Einzig die Anlieferung für den Küchenbereich ist nicht klar ersichtlich. Die verschiedenen Bereiche sind gut zueinander zugeordnet und klar gegliedert.

Hervorzuheben ist die angebotene Möglichkeit den Kultur- vom Tagungsbereich durch eine mobile Raumtrennung im Foyer abzutrennen und dadurch eine gleichzeitige separate Nutzung zu gewährleisten. Die innere Wegführung ist übersichtlich. Die Verbindung des im UG angeordneten Küchenbereiches zu den bewirtschafteten Räumen im EG und 1. OG erscheint problematisch.

Schwierig dürfte die verlangte Aufrechterhaltung des Kongresses während der Bauzeit sein. Der Festsaal Werdenfels muss bereits für den 1. Bauabschnitt abgerissen werden. Die räumliche Trennung des zunächst bestehen bleibenden Richard-Strauss-Saales vom Olympiasaal kann den entstehenden Mangel nur begrenzt ausgleichen. Auch im 2. Bauabschnitt stehen für das Kongressgeschäft leider noch nicht der neue Kongresssaal, sondern nur der sogenannte Kultursaal zur Verfügung. Das vorgeschlagenen Konzept ist im Grundsatz gut und ohne allzu große Änderungen umsetzbar.

1008

Was als erstes an dieser Arbeit auffällt, ist die wohl durchdachte Abfolge von Plätzen, die die Zugänge zum Neubau aber auch zum Olympiasaal klar definieren bzw. deutlich aufwerten. Es entstehen Räume von hoher Qualität bei unterschiedlichem Charakter. Städtische Vorräume, kein Foyer, das selbst wie ein Platz wirkt und ein klar umrissener Freibereich am Übergang zum Kurpark.

Ein großzügig gestalteter Eingangsbereich leitet schlüssig und übersichtlich in das große Foyer über, an das gut auffindbar alle Säle angegliedert sind. Die einzelnen Funktionsbereiche sind als Baukörper klar definiert, nach außen ablesbar und angenehm in ihrer Maßstäblichkeit. Bis auf den Kultursaal haben alle Säle direkten Ausblick auf die Umgebung. Gleichzeitig gelingt es auch das Foyer auf den Kurpark hin auszurichten. Sehr überzeugend ist der direkte Bezug von Cafe zu Freibereich. Kritisiert wird die Situierung des kleinen Kongresssaales im 1. OG. Auch wäre hier eine Verbindung zum angrenzenden Seminarbereich durchaus sinnvoll.

Der bestehende Pavillon bleibt sinngemäß als Einzelbau bestehen, der Theatersaal U1 und das kleine Theater bleiben ebenfalls erhalten - eingebunden in den Neubau. Die bauliche Umsetzung bei Erhalt des laufenden Kongressbetriebs ist realistisch nachgewiesen, wenngleich mit Einschränkungen, was Foyerbereiche und Parkierungen betrifft.

Die Tiefgarage ist auf 2 Ebenen nachgewiesen, Eingriffe in den Park sind in diesem Zusammenhang nicht nötig. Hervorzuheben ist die sorgsame Ausgestaltung der Außenflächen. Nicht nachvollziehbar ist, warum die bestehenden Qualitäten von Wandelhalle und Konzertmuschel nicht genutzt wurden. Insgesamt ist die Arbeit ein Beitrag, der in einfacher und unspektakulärer Weise den Anforderungen gerecht wird.

1014

Der Entwurf überzeugt durch seine einfache Formensprache und einer rücksichtsvollen maßstäblichen Einbindung in die vorhandene Umgebung. Zum Richard-Strauss-Platz wird ein signifikanter Raumabschluss ausgebildet. Über einen gedeckten Eingangsbereich werden die Bereiche Kongressgebäude, Bestandstheater und Park mit Aktionsfläche eindeutig und übersichtlich erschlossen. Das Olympiasaalgebäude wird freigestellt, so dass sich nach Osten ein Eingangsbereich mit Vorfahrt ergibt. Die gewünschte Anbindung des Olympiasaals wird lediglich durch ein Vordach geschaffen.

Zur Parkstraße wird die große Baumasse maßstäblich gestaffelt und eine gute Einbindung in das städtebauliche Gefüge erreicht. Das bestehende Freibühnengebäude mit Wandelgang bildet zusammen mit der Aktionsfläche und dem Foyer eine Gestaltungseinheit mit hoher Qualität.

Das Bestandstheater wird im EG umbaut und erhält einen eigenen Eingang. Die Seminarräume werden in zwei Geschossen neu angeordnet, eine Verbindung zum Kongressgebäude besteht lediglich im 2. OG und zur Tiefgarage. Das Foyer zeigt sich als langgestreckter Raum mit einer seitlichen Orientierung zum Park über die gesamte Seitenlänge. Auf der Gegenseite zur Parkstraße befinden sich die großen Kongresssäle. Die Orientierung der Säle zur Parkstraße können in Kauf genommen werden, da bei geöffneter Foyerverbindung eine Blickbeziehung zum Park entsteht. Am Kopfende des Foyers vis-a-vis zum Eingang ist der Kultursaal überzeugend angebunden und in den Park eingreifend. Im Obergeschoss befinden sich die Rang- und Galeriebereiche sowie die Küche; die Anordnung der Küche im Obergeschoss erscheint allerdings problematisch.

Die Tiefgaragenplätze sind in 2 Geschossen kompakt und übersichtlich angeordnet und gut an den Richard-Strauss-Platz angebunden. Eine getrennte Nutzung der Tiefgarage ist möglich. Die Erschlie-

Bung für die Ver- und Entsorgung liegt richtig platziert an der Parkstraße, ist aber zu knapp bemessen. Der Nachweis der Bauabschnitte ist schwer zu erkennen und zeigt sich eher kritisch. Insgesamt ist die vorgeschlagene Lösung ein positiver Beitrag zur Aufgabenstellung.

1016

Die Arbeit besticht im ersten Augenblick hauptsächlich im Modell durch eine große Geste, die alle Funktionen durch ein begrüntes Dach, das sich frei über bestehende und neue Funktionen spannt, zusammen zu binden. Die amöbenhafte Figur fließt in den Kurpark hinein und versucht durch ihr „freies Raumgreifen“ auf unterschiedliche städtebauliche Situationen zu reagieren.

Bei genauer Betrachtung findet der augenscheinliche Charme des Modells keine Fortsetzung in der innenräumlichen Modellierung. Das Modell weicht von den Plandarstellungen ab. Die attraktivste Fläche zum Park hin wird durch einen konventionellen Baukörper, dem Kultursaal, verstellt, der zudem mit Restflächen in die freie Form, die das Glasdach vorgibt, eingepasst wird. Gerade da wo das große Dach auch funktional wirken könnte, wie beim Schaffen eines Übergangs zum Olympiasaal, versagt es. Ebenso wird die Chance nicht genutzt durch die ungerichtete Konstruktion in Höhe und Ausformung zu variieren. Ganz im Gegenteil erreicht es an manchen Stellen überdimensionale Ausmaße.

Der logistische Aufwand zur Bespielung wird personal- und zeitaufwendig nur über 2 kleine Aufzüge vom Untergeschoss aus vorgeschlagen. Die angedachte Realisierung in Bauabschnitten ist unrealistisch. Die 4-geschossige Tiefgarage scheint eine Fortsetzung des raumgreifenden Ansatzes in die „Unterwelt“ zu sein. Insgesamt genügt eben nicht nur das grafische Spiel mit einem Emblem um an einer städtebaulich markanten Position in einem gewaltigen Naturraum die gestellte Aufgabe angemessen zu lösen.

Die Beiträge der Arbeitsgruppen werden vor den jeweiligen Arbeiten verlesen und genehmigt.

Festlegung der Rangfolge

Bewertung / Reihenfolge der Arbeiten:

Nach eingehender Diskussion der Erfüllungsgrade der vorgegebenen Bewertungskriterien jedes Entwurfs und Stellungnahme aller Fach- und Sachpreisrichter kommt das Preisgericht zu folgendem Ergebnis der Rangfolge:

Tarnzahl	Stimmverhältnis	Rang
1016	15 : 0	6. Rang
1003	15 : 0	5. Rang
1008	15 : 0	4. Rang
1004	10 : 5	3. Rang
1014	8 : 7	2. Rang
1005	11 : 4	1. Rang

Sonderrundgang

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die 5 Arbeiten, die zunächst aus dem Verfahren genommen wurden, nochmals auf ihre Qualitäten und Anregungen zu untersuchen und tritt hierfür in einen Sonderrundgang ein, in dem Wettbewerbsentwürfe, die sich gegen bindende Vorgaben des Auslobers hinweg gesetzt haben, untersucht werden, um eventuell eine oder mehrere Arbeiten mit einem Sonderpreis zu bedenken.

Das Preisgericht beschließt nach eingehender Diskussion einstimmig, dass ein Sonderpreis für die Tarnzahl 1013 vergeben wird.

Begründung:

1013

Der Wettbewerbsbeitrag stellt sich in einem kompakten, gut proportioniertem und sehr abwechslungsreichem Baukörper dar. Der Raumabschluss des Platzes durch eine gedeckte Pergola und gleichzeitig die fußläufige Durchlässigkeit zum Kurpark wird sehr positiv gesehen. Ein gewisser Nachteil des offenen Raumkonzepts könnte die Schallübertragung durch Straßengeräusche in den Kurpark darstellen.

Positiv wird die zweiseitige Orientierung des Foyers zum Park und Platz und die Innenraumqualitäten betrachtet. Der Höhensprung von einem Meter im Gebäude auf Grund der Vorgaben der Topografie ist zwar nachvollziehbar, wird jedoch für die Abwicklung nicht als förderlich gesehen. Insgesamt stellen sich die vorgegebenen Funktionsabläufe von Kongress- und Kultursaal positiv dar. Die Lage der Verwaltung im Obergeschoss ist richtig. Der Wettbewerbsbeitrag stellt, trotz eines Verstoßes gegen die Vorgaben der Auslobung, eine bemerkenswerte Anregung zur Lösung der Aufgabe dar.

Verteilung der Preise:

Das Preisgericht beschließt die Verteilung der Preise wie folgt vorzunehmen:

Tarnzahl	Stimmverhältnis	Preis
1005	13 : 2	1. Preis
1014	9 : 6	2. Preis
1004	12 : 3	3. Preis
1008	14 : 1	4. Preis
1013	15 : 0	Sonderpreis

Neuordnung der Preise

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Preise wie folgt neu zu verteilen:

1.	Preis	13.000,- € netto
2.	Preis	10.000,- € netto
3.	Preis	6.500,- € netto
4.	Preis	3.000,- € netto
	Sonderpreis	2.500,- € netto

Empfehlung des Preisgerichts:

Das Preisgericht regt an, zu überdenken, ob bei einer Realisierung des Kongresshauses mit Kulturbetrieb eine Auslagerungs- bzw. Zwischenlösung gefunden werden kann um Probleme während der Bauzeit abzumindern.

Aufhebung der Anonymität / Öffnen der Verfassererklärungen:

Der Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit der abgegebenen Kuverts mit den Verfasserklärungen und lässt diese in seinem Beisein öffnen. Er verliest nunmehr die Ergebnisse wie folgt:

Tarnzahl	Wettbewerbsteilnehmer	Rundgang/ Preis
1005	Hauss-Architektur+Graphik; Haßloch	1. Preis
1014	Schuster Architekten; Düsseldorf	2. Preis
1004	Bauer, Steinert, Garmisch-Partenkirchen	3. Preis
1008	Auer + Weber, München	4. Preis
1013	Kersten + Kopp, Berlin	Sonderpreis
1003	Konermann Siegmund + Rütter, Hamburg	engere Wahl
1016	Harald Neu, Darmstadt	engere Wahl
1001	Busmann + Haberer, Köln	2. Rundgang
1007	Sauter, St. Moritz	2. Rundgang
1009	Lorber + Paul, Köln	2. Rundgang
1012	KJHW Architekten, München	2. Rundgang
1019	Morpho-Logic, München	2. Rundgang
1006	Andreas von Fürstenberg, München	1. Rundgang
1011	Feuerstein + Gerken, München	1. Rundgang
1018	PASD Feldmeier + Wrede, Hagen	1. Rundgang
1002	Brune Architekten, München	nicht gewertet
1010	k2splust a rchitekten, Fulda	nicht gewertet
1015	Kaag + Schwarz, Stuttgart	nicht gewertet
1017	Probst, München	nicht gewertet

Schlussworte:

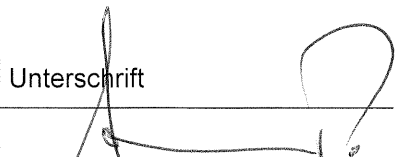


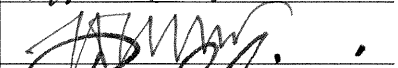



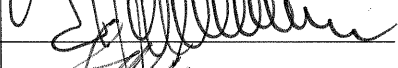




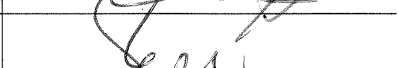




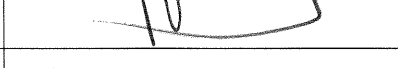
Der Vorsitzende, Professor Thomas Jocher, bedankt sich für die gute Arbeit der Vorprüfung und bei allen am Preisgericht Beteiligten. Er entlastet die Vorprüfung und beantragt seine Entlastung, die vom Preisgericht per Akklamation erteilt wird.

Herr Thomas Schmid, 1. Bürgermeister von Garmisch-Partenkirchen, dankt allen am Preisgericht Beteiligten und dabei insbesondere dem Vorsitzenden für die Führung des Preisgerichts und das gute Ergebnis. Er beendet die Sitzung am Freitag, den 02.12.2005 um 19.30 Uhr.

Die öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet vom 14.12.2005 bis 22.12.2005, von 09.00 – 18.00 Uhr, im Kongresshaus Garmisch-Partenkirchen, statt.

Preisgerichtssitzung am 02.12.2005
in der Sporthalle der Grund- und Hauptschule am Gröben
in Garmisch-Partenkirchen

Teilnehmerliste

Nr.	Name	Institution/Firma	Unterschrift
1	P. AUMANN	CBP / VORPRÜFUNG	
2	Aika Binder	CBP / Vorprüfung	
3	M. Brennecke	Are Architekten	
4	THI JOCHER	FP	
5	P. Schweg	Schweg Architects	
6	A. Hutter	Gemeinderat	
7	Ms Jocher	Coop - Tourismus	
8	B. Grellesmann	Polysta	
9	SCHLEGEL	Architekt	
10	Beyschlag	Gemeinderat	
11	Verägte Haus	Gemeinderat	
12	KRIBINA	ARCHITEKT	
13	SCHÄFFNER	GEMEINDERAT	
14	FELDPAUSCH	LRA	
15	BEUKTAD	YES	
16	PECK	Spezialbau	
17	Schmidl	Markt Garm-Pa	
18	May	RSI / Markt Garm-Pa	
19			
20			
21			

1. Preis

HAUSS – ARCHITEKTUR + GRAPHIK
Architekt Dipl.-Ing. Christian Hauss
Parkstraße 7
67454 Haßloch

1005

Mitarbeiter:
Architektin Dipl.-Ing. (FH) Anja Eberle
Parkstraße 7
67454 Haßloch

Architekt Dipl.-Ing. Matthias Dichtl
Verladeplatz 3
67269 Grünstadt

Landschaftsplanung
Olschewski Landschaftsarchitekten
Dipl.-Ing. Boris Olschewski
Bannwasserstraße 6
67069 Ludwigshafen

2. Preis

**SCHUSTER ARCHITEKTEN
Düsselstraße 21
40219 Düsseldorf**

1014

Mitarbeiter:
David Gabrysch
Bockumer Straße 334
40489 Düsseldorf

3. Preis

**Matthias Bauer, Eberhard Steinert, baustein_architekten
Bahnhofstraße 24
82467 Garmisch-Partenkirchen**

1004

Mitarbeiter:
Verena Hauer
Peter Cornelßen
Peter Griebel

Landschaftsplanung
Doris Zerhoch
Landschaftsarchitektin
Bahnhofstraße 24
82467 Garmisch-Partenkirchen

4. Preis

Auer + Weber + Architekten
Prof. Fritz Auer
Georgenstraße 22
80799 München

1008

Mitarbeiter:
Moritz Auer, Assoziierter
Georgenstraße 22
80799 München

sonstige Mitarbeiter/Hilfskräfte
Florian Zopfy
Thomas Schonder
Yin Liang Fan
Sandra Tavernaro

Landschaftsplanung
Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten
Klenzestraße 57c
80469 München

Sonderpreis

1013

**Kersten + Kopp Architekten
Skalitzer Straße 80
10997 Berlin**

Dipl.-Ing. Minka Kersten
Dipl.-Ing. Andreas Kopp

Engere Wahl

**Konermann Sigmund Architekten BDA
mit Christoph Rütter
Rostocker Straße 36-38
20099 Hamburg**

1003

Georg Konermann-Dall
Ingo Sigmund

Engere Wahl

1016

**Harald Neu Architekt und Städtebauarchitekt BDA
Liebigstraße 4
64293 Darmstadt**

**Wolfgang Färber Landschaftsarchitekt BDLA
Krautgärten 30
82057 Icking-Irschenhausen**

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Christian Heinisch
Dipl.-Ing. Isabell Palkowitsch
Dipl.-Ing. Gisela Karsch
Dipl.-Ing. Diana Müller

Verkehrsplanung

R+T, Topp, Skoupil, Kücher und Partner
Dipl.-Ing. Jörg Skoupil
Julius-Reiber-Straße 17
64293 Darmstadt

Haustechnik

Zibell, Willner + Partner
Dipl.-Ing. Jan Arnold
Blumenstraße 5
65189 Wiesbaden

Statik

Ingenieurbüro S + P GmbH
Dipl.-Ing. Christian Breckner
Wittmannstraße 19
64285 Darmstadt

2. Rundgang

**Busmann + Haberer
Gesellschaft von Architekten mbH Köln
Aachener Straße 24
50674 Köln**

1001

Dr.-Ing. Godfried Haberer

Mitarbeiter:
Helge Düselder

Städtebauliche Beratung
Dipl.-Ing. Kai Büder
Stachelsweg 49
51107 Köln

2. Rundgang

**Christoph Sauter Architekt St. Moritz
dipl.Arch. ETH/SIA
Via Veglia 11
CH 7500 St. Moritz**

1007

2. Rundgang

1009

Lorber + Paul Architekten
Uni-Center 2920
50939 Köln

Arch. Dipl.-Ing. Gert Lorber
Arch. Dipl.-Ing. Annette Paul

Landschaftsplanung
Club L94 Landschaftsarchitekten
Kalker Hauptstraße 296
51103 Köln

Frank Flor
Burkhard Wegener
Götz Klose

2. Rundgang

KJHW Architekten
Nymphenburgerstraße 86
80636 München

1012

Prof. Dipl.-Ing. Peter Kaup
Dipl.-Ing. Roland Jesse
Dipl.-Ing. Günther Hofmayr
Dipl.-Ing. Ingo Werner

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. M. Speer

2. Rundgang

MORPHO-LOGIC
Schleißheimer Straße 25
80333 München

1019

Michael Gebhard M.Sc. Dipl.-Ing. Architekt BDA
Ingrid Burgstaller Prof. M.Sc. Dipl.-Ing. Architekt BDA

Mitarbeiter:
Valerie Schmid

1. Rundgang

**Andreas v. Fürstenberg, Architektur und Planconsult
Sophienstraße 1
80333 München**

1006

Landschaftsplanung
Landschaftsarchitekten LA Teutsch Ritz Rebmann
Martin Rebmann
Kirchenstraße 91
81675 München

1. Rundgang

**Feuerstein + Gerken
Freie Architekten München
Entenbachstraße 25
81541 München**

1011

Karen Gerken
Gerhard Feuerstein

1. Rundgang

**PASD Feldmeier + Wrede
Architekten BDA Stadtplaner SRL
Elberfelder Straße 32
58095 Hagen**

1018

Dipl.-Ing. Architekt Jürgen Wrede

Mitarbeiter:
Dipl.-Ing. Björn Parge
Dipl.-Ing. Angelika Rieck

nicht gewertet

BRUNE ARCHITEKTEN; WOLFGANG BRUNE
Hirschbergstrasse 6
80634 München

1002

Landschaftsplanung
KELLER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
Regine Keller
Dachauer Strasse 17 RGB
80334 München

nicht gewertet

1010

k2splust architekten
Bonifatiusplatz 4
36037 Fulda

Dipl.-Ing. Carsten Trojan
Dipl.-Ing. Stephan Koch

Landschaftsplanung
Dipl.-Ing. Matthias Wahler
Friedenstraße 12a
36100 Petersberg

nicht gewertet

**Kaag + Schwarz Architekten BDA
Gutbrodstraße 2
70197 Stuttgart**

1015

Mitarbeiter:
Dipl.-Ing. Jörg Jaspers
Dipl.-Ing. Susanne Lindenthal
Dipl.-Ing. Horst Fischer

Landschaftsplanung
Prof. Siegfried Knoll
Knoll Ökoplan
Sindelfingen

nicht gewertet

**PROBST ARCHITEKTUR + STÄDTEBAU
Viktoriastraße 4
80803 München**

1017

vertr. durch Herbert Probst Architekt

Mitarbeiter:
Dipl.-Ing. Michael Bachmann